



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

DOROTHEE OBERLINGER & ENSEMBLE 1700

LUMIÈRE ET OMBRE

WERKE VON Marc-Antoine Charpentier, Charles Dieupart,
Giovanni Antonio Guido, Giacomo Carissimi, Jean de Cambefort,
Jean-Baptiste Senaillé und Louis-Antoine Dornel

MUSIKALISCHE LEITUNG,

BLOCKFLÖTE Dorothee Oberlinger

BASSBARITON Stephan MacLeod

VIOLINE, TANZ Yves Ytier

ENSEMBLE 1700

Sa 18. November 2023 15.00

APOLLOSAAL

BA
ROCK
TAGE
2023

PROGRAMM

- Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)** **SONATE À 8 H. 548**
für 2 Flöten, 2 Violinen, Viola da Gamba
und Basso continuo
I. Grave
III. Sarabande
IX. Chaconne
- Marc-Antoine Charpentier** **LEÇON DE TÉNÈBRES DU VENDREDI
SAINT H.125**
für Bassbariton, 2 Flöten (Oboe), 2 Violinen
und Basso continuo
- Charles Dieupart (um 1667–1740)** **CONCERTO PER FLAUTINO A-MOLL**
für Sopranblockflöte, Oboe, Streicher
und Basso continuo
I. Allegro
II. Grave e staccato
III. Allegro
- Giovanni Antonio Guido (1675–1729)** **»L'HIVER« AUS SCHERZI ARMONICI
SOPRA LE QUATTRO STAGIONI
SOPRA DELL'ANNO**
für 2 Flöten, 3 Violinen und Basso continuo
I. Largo. La saison des frimats
II. Prestissimo. Le cruel Aquilon nous
declare la guerre
III. Adagio. Prenessoin de vous jours
IV. Vivace. Marche des guerriers
V. Allegro. Le riantes fêtes
VI. Prestissimo. Laissons gronder les vents
VII. Allegro – Prestissimo –
Allegro. Bannisons la tristesse

Medienpartner



ENSEMBLE 1700

- Giacomo Carissimi (1605–1674)** »PIANGETE, OHIMÈ PIANGETE«
für Bassbariton und Basso continuo
- Jean de Cambefort (1605–1661)** RÉCIT DE LA NUIT
für Bassbariton, Streicher
und Basso continuo
- Jean-Baptiste Senaillé (1687–1730)** SONATE NR. 6 G-MOLL
für Blockflöte und Basso continuo
I. Preludio. Largo
II. Allemanda. Allegro
III. Adagio
IV. Gavotta. Allegro
- Marc-Antoine Charpentier** LEÇON DE TÉNÈBRES DU
JEUDI SAINT H.124
für Bassbariton, 2 Flöten (Oboe), 2 Violinen
und Basso continuo
- Louis-Antoine Dornel (1680–1750)** CHACONNE D-DUR
für 2 Flöten (Oboe), Streicher
und Basso continuo

- BLOCKFLÖTE** Dorothee Oberlinger
OBOE, FLÖTE Georg Fritz
VIOLINE Yves Ytier, Anna Dmitrieva
VIOLA Christian Voss, Gabrielle Kancachian
GAMBE Lea Rahel Bader
VIOLONE Kit Scotney
ORGEL, CEMBALO Olga Watts
THEORBE Axel Wolf

ZUM PROGRAMM

TEXT VON Hannah Reynolds Bezuijen
und Christoph Lang

MARC-ANTOINE CHARPENTIER, dessen Opernwerk »Médée« im Rahmen der Barocktage 2023 seine Berliner Erstaufführung feiert, steht im Mittelpunkt des heutigen Konzertprogramms. Wenngleich er nie beim französischen König angestellt war, gilt Charpentiers Musikstil in der Nachfolge Jean-Baptiste Lullys als prägend für die Musikästhetik des »Grand Siècle« genannten 17. Jahrhunderts. Das lässt sich auch an seinem umfangreichen Schaffen ablesen: Neben Opern und Bühnenmusiken komponierte Charpentier zahlreiche Werke auf dem Gebiet der geistlichen sowie der Instrumentalmusik. Seine Sonate à 8, die heute wohl seine meistgespielte Instrumentalkomposition ist, folgt dem französischen Vorbild der Suite, bei der sich charakteristische Tänze der Zeit aneinanderreihen.

Der Bezug auf klassische Tanzformen und -rhythmen findet sich in zahlreichen Gattungen dieser Zeit. Die Tanzleidenschaft des Sonnenkönigs Ludwig XIV. begünstigte die Entstehung großer Ballettkompositionen, die nicht nur instrumentaler Natur waren, sondern auch über umfangreiche Gesangsparts verfügten. Bis heute legendär ist das opulente »Concert royal de la nuit«, das am 23. Februar 1653 erstmals im Pariser Palais du Louvre dem Publikum präsentiert wurde. Konzertstücke, Tänze und Gesangsnummern verbanden sich hier eindrucksvoll zu einer anspielungsreichen Schilderung der Nacht, deren Ende durch den Auftritt des Königs in Gestalt einer strahlenden Sonne markiert wurde – ein kulturelles Großereignis, an dem neben dem Hofkomponisten Lully zahlreiche weitere Tonsetzer beteiligt waren. Den Auftakt des

Spektakels bildete das »Recit de la Nuit« in dem die Nacht als allegorische Figur auftritt und ihre Vorzüge preist. Es stammt aus der Feder JEAN DE CAMBEFORTS, einer der bedeutendsten Komponisten der seinerzeit verbreiteten *Airs de cour*.

Mehr als eine Generation später prägten die französische Ballettkultur und ihre Tanzformen noch immer die Musik in Frankreich und darüber hinaus. Wie in Charpentiers eingangs erklungener Sonate sind auch die schnellen Sätze der ursprünglich für Violine geschriebenen Sonate von JEAN-BAPTISTE SENAILLÉ galante Tanzsätze. GIOVANNI ANTONIO GUIDOS Pendant zu Antonio Vivaldis »Vier Jahreszeiten« verbindet die Virtuosität des italienischen Stils mit der üppigen Ornamentierung und der tänzerischen Eleganz des französischen Barock. In seiner musikalischen Darstellung des Winters stehen plastisch in Töne gesetzte Stürme neben ausgelassener winterlicher Festlichkeit. CHARLES DIEUPART war Oboist am französischen Königshof, wirkte darüber hinaus bei der Organisation der höfischen Ballette mit und war ein Virtuose auf zahlreichen Instrumenten. Als er später Paris den Rücken kehrte und nach London ging, wo er unter anderem als Violinist im Opernunternehmen Georg Friedrich Händels tätig war, trug er zur Verbreitung des französischen Stils auf den britischen Inseln bei.

Eine ganz andere Facette Charpentiers zeigen seine »Leçons de ténèbres«, Lesungen zur Karwoche aus dem alttestamentarischen Buch der Klagelieder. Für jeden der drei Vorabende zu Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag konzipierte er drei Solokantaten, die mit großer Ausdruckskraft die teils drastischen Sprachbilder musikalisieren. Zum Schluss münden die »Leçons« in der nicht der Bibel entnommenen Sentenz »Jerusalem, wende dich zum Herrn, deinem Gott«. Deutlich zeigt sich in ihnen das italienische Vorbild von Charpentiers Lehrer GIACOMO CARISSIMI, der durch seine

auf der einstimmigen Monodie beruhenden expressiven Art der Textvertonung neue Impulse im Bereich der Kirchenmusik setzte und die Gattung des Oratoriums entstehen ließ. Daneben schrieb Carissimi aber auch mehrere hundert Kantaten, die teils auch weltlichen Inhalts waren. In »Piangete, ohimè piangete« bedient er sich bildhafter Melodieführung – Läufe, Verzierungen, Sprünge – und aparter harmonischer Effekte zur Ausdeutung des Textes. Beispielhaft lässt sich hieran ablesen, wie vielfältig und wechselseitig die Einflüsse waren, die die verschiedenen Stilrichtungen barocker Musikpraxis prägten. Ihre große ästhetische Bandbreite beeindruckt bis heute.

GESANGSTEXTE

Marc-Antoine Charpentier

TROISIÈME LEÇON DE TÉNÈBRES DU VENDREDI SAINT

Incipit oratorio Jeremiae Prophetae.	So beginnt die Rede des Propheten Jeremia.
Recordare Domine, quid acciderit nobis; intuere et respice opprobium nostrum.	Gedenke, Herr, was uns widerfahren ist; Schau her und siehe unsere Schmach.
Hereditas nostra versa est ad alienos, domus nostrae ad extraneos.	Unser Erbe ist den Fremden zugefallen, unsere Häuser den Ausländern.
Pupili facti sumus absque patre, matres nostrae quasi viduae. Aquam nostram pecunia bibimus, ligna nostra pretio comparavimus.	Wir sind Waisen geworden, vaterlos, unsere Mütter zu Witwen. Unser Wasser trinken wir um Geld, unser Holz kommt uns gegen Bezahlung zu.
Cervicibus nostris minabamur; lassis non dabatur requies.	Unsere Verfolger sind uns auf den Fersen; werden wir müde, so gönnt man uns keine Ruhe.
Aegypt dedimus manum et Assyriis, ut saturaremur pane. Patres nostri peccaverunt et non sunt; Et nos iniquitates eorum portavimus.	Wir haben Ägypten die Hand gereicht und Assur, um genug Brot zu erhalten. Unsere Väter, die gesündigt haben, sind nicht mehr; wir müssen ihre Schuld tragen.
Servi dominati sunt nostri; non fuit qui redimeret de manu eorum. In animabus nostris afferebamus panem nobis, a facie gladii in deserto.	Knechte herrschen über uns; niemand befreit uns aus ihrer Hand. Wir schaffen unser Brot unter Lebensgefahr herbei, weil uns in der Wüste das Schwert bedroht.
Pellis nostra quasi clibanus exusta est, a facie tempestatum famis. Mulieres in Sion humiliaverunt, Et virgines in civitatibus Juda.	Unsere Haut ist schwarz wie ein Ofen, uns versengt der Hunger. Frauen wurden in Zion vergewaltigt, Jungfrauen in den Städten Judas.
Jerusalem convertere ad Dominum Deum tuum.	Jerusalem, wende dich zum Herrn, deinem Gott.

Giacomo Carissimi
PIANGETE, OHIMÈ PIANGETE

Piangete, ohimè piangete, Anime innamorate, E soccorso e pietate, Sospirando, piangendo, altrui chiedete.	Weint, ach, weint, verliebte Seelen, und durch Seufzen und Weinen bittet ihr andere um Trost und Mitleid.
Quando s'adira beltà serena, Chi non sospira indarno spera. Chi non piange, d'amar non si dia vanto. È foco amor, e lo sostiene il pianto.	Wenn eine heitere Schönheit zornig wird, hofft vergebens, wer nicht leidet. Wer nicht weint, soll sich nicht der Liebe rühmen. Die Liebe ist ein Feuer, und die Tränen erhalten es.
Languite, ohimè languite, O seguaci d'Amore! Il tormento, il dolore, Né sospiri, né pianti altrui ridete.	Schmachtet, ach, schmachtet, oh Jünger Amors, in Qualen und Schmerz. Lacht nicht über Seufzer und Tränen anderer.
Se d'ira è pieno un bel sembiante, Chi non vien meno è falso amante. Chi non piange, d'amar non si dia vanto. Conosce Amor i suoi seguaci al pianto.	Es liebt nicht wirklich, wer keine Schwäche zeigt, wenn ein schönes Antlitz voller Zorn ist. Wer nicht weint, soll sich nicht der Liebe rühmen. Amor erkennt seine Anhänger an ihren Tränen.

Jean de Cambefort
RÉCIT DE LA NUIT

Languissante clarté, cachez-vous dessous l'onde, faites place à la nuit, la plus belle du monde, Qui dessus l'horizon s'achemine à grands pas,	Ersterbendes Tageslicht, verbirg dich in den Tiefen des Meeres, mach Platz für die Nacht, die schönste der Welt, die mit großen Schritten über den Horizont heraufzieht.
C'est moy de qui l'on prise et la noirceur et l'ombre, et j'ay mille agréments dans mon empire sombre, qu'en toute sa splendeur le jour mesme n'a pas.	Meine Schwärze und meine Dunkelheit weiß man zu schätzen, und ich habe tausend Annehmlichkeiten in meinem finsternen Reich, die der Tag in seiner ganzen Pracht nicht hat.

Marc-Antoine Charpentier

TROISIÈME LEÇON DE TÉNÈBRES DU JEUDI SAINT

Aleph

Ego vir videns paupertatem meam in virga indignationis ejus.

Me minavit, et adduxit in tenebras, et non in lucem.

Tantum in me vertit, et convertit manum suam tota die.

Beth

Vetustam fecit pellem meam, et carnem meam.

Contrivit ossa mea.

Aedificavit in gyro meo, et circumdedit me felle et labore.

In tenebrosis conlocavit me, quasi mortuos sempiternos.

Ghimel

Circumaedificavit adversum me, ut non egrediar.

Aggravavit compedem meum.

Sed et cum clamavero et rogavero

exclusit orationem meam.

Conclusit vias meas lapidibus quadris.

Semitas meas subvertit.

Jerusalem, Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum.

Aleph

Ich bin der Mann, der das Elend gesehen hat, unter der Rute seines Zorns.

Er hat mich gedrängt und in die Finsternis geführt, nicht in das Licht.

Gegen mich wendet und wendet er seine Hand den ganzen Tag.

Beth

Er hat mein Fleisch und meine Haut verdorren lassen.

Er hat meine Gebeine zerbrochen.

Er hat um mich herum gebaut, und mich mit Zorn und Mühe umgeben.

Er lässt mich in der Finsternis wohnen, wie die ewigen Toten.

Ghimel

Er hat mich mit einer Mauer umgeben, damit ich nicht herauskomme.

Er hat mir schwere Ketten angelegt.

Wie sehr ich auch schreie und um Hilfe flehe,

so lässt er mein Gebet nicht zu.

Er hat meinen Weg mit Steinblöcken versperrt.

Er hat meine Pfade zerstört.

Jerusalem, Jerusalem, wende dich zum Herrn, deinem Gott.



DOROTHEE OBERLINGER

Dorothee Oberlinger ist Blockflötistin, Ensembleleiterin, Dirigentin, Festivalintendantin und Hochschulprofessorin. Sie wurde mit den wichtigsten nationalen und internationalen Musikpreisen wie dem ECHO und OPUS Klassik, dem Diapason d'Or, dem ICMA Award und dem Telemannpreis der Stadt Magdeburg, den sie in 2020 als erste Frau erhielt, ausgezeichnet. Als Solistin arbeitet sie seit 2002 mit ihrem Ensemble 1700 und seit 2016 dazu als Dirigentin. Solistisch stand sie außerdem auf der Bühne mit Barockensembles und Orchestern wie den Sonatori de la Gioiosa Marca, Musica Antiqua Köln, Arte del Mondo, B'Rock, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Academy of Ancient Music, Al Ayre Espagnol, L'Arte dei Suonatori, Zefiro oder Concerto Köln. Neben ihrer intensiven Beschäftigung mit der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts widmet sich Dorothee Oberlinger immer wieder auch der zeitgenössischen Musik; so war sie u. a. an der Einspielung des Tracks »Takla Makan« für das 2009 erschienene Album der Gruppe Yello beteiligt. Seit 2004 lehrt sie als Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie von 2008 bis 2018 das Institut für Alte Musik leitete und zu einer anerkannten Institution für das Studium der historischen Aufführungspraxis entwickelte. Sie ist Festivalintendantin der Barock-Festspiele Bad Arolsen und seit 2018 der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.



STEPHAN MACLEOD

Der Dirigent und Bassbariton Stephan MacLeod stammt aus Genf und ist Gründer und künstlerischer Leiter von Gli Angeli Genève, einem Vokal-Instrumental-Ensemble, das sich auf Repertoire des 16. bis 19. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten spezialisiert hat.

Seine Gesangslaufbahn begann während seines Studiums in Deutschland durch die Zusammenarbeit mit Reinhard Goebel und Musica Antiqua Köln. Seitdem singt er unter der Leitung von Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Frieder Bernius, Frans Brüggen, Masaaki Suzuki, Michel Corboz, Gustav Leonhardt, Christophe Coin, Konrad Junghänel, Hans-Christoph Rademann, Sigiswald Kuijken, Vaclav Luks, Philippe Pierlot, Helmuth Rilling, Raphaël Pichon, aber auch mit Daniel Harding oder Jesús López Cobos. Außerdem sang er in Opernproduktionen am La Monnaie in Brüssel, am Teatro La Fenice in Venedig, am Grand Théâtre de Genève, an der Opéra national du Capitole in Toulouse, am Théâtre de Nîmes, der Opéra National de Bordeaux und der Oper Köln. Seit 2013 lehrt er an der Haute Ecole de Musique de Lausanne. Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten gehörten die Aufführung und Aufnahme der Weltpremiere von Anton Reichas »Sinfonia Concertante« für zwei Celli und Orchester, das Dirigat der Philharmonie Zuidnederland von Bachs »Matthäus-Passion«, die Aufführung und Einspielung der gesamten Konzerte für Flöte und Orchester von Mozart, die Aufnahmen von Bachs »Matthäus-Passion«, der »h-Moll-Messe« und der »Johannes-Passion«.

YVES YTIER

Yves Ytier, geboren 1988 in Santiago de Chile, studierte Violine an der Universidad Católica de Chile und der Universität der Künste Berlin. Seit 2014 widmet er sich der Historischen Aufführungspraxis und schloss einen Master in Barockvioline an der Folkwang Universität der Künste in Essen und ein Aufbaustudium in Historischer Aufführungspraxis an der Universität Mozarteum Salzburg bei Mayumi Hirasaki ab. Er gastiert als Konzertmeister und Stimmführer bei renommierten Ensembles wie der Bach Akademie Stuttgart, der Cappella Mediterranea, der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, dem Millennium Orchester sowie bei anderen Ensembles u. a. in Bonn, Heidelberg, Dresden, Köthen. Yves Ytier absolvierte zudem ein Studium in zeitgenössischem Tanz an der Folkwang Universität der Künste in Essen und tanzte 2015 und 2016 am Theater Trier unter der Leitung von Susanne Linke. Er ist Choreograph und Tänzer des Ensembles uBu und setzt eigene Stücke um, in denen die Beziehung zwischen Musik, Klang und Bewegung im Mittelpunkt steht. Sein Ensemble Europa Danzante, das den Nachwuchspreis der Musikfestspiele Potsdam 2019 erhielt, lotet das Potential der Beziehung zwischen Barockmusik, Barocktanz und zeitgenössischem Tanz aus. Neben seiner Aufführungstätigkeit ist er europaweit als Pädagoge und Dozent tätig. Seine Lehrtätigkeit in den Bereichen historischer Aufführungspraxis und Barocktanz führte ihn u.a. nach Montepulciano, Innsbruck, Essen und Stuttgart.





ENSEMBLE 1700

Das Ensemble 1700 wurde 2002 von Dorothee Oberlinger gegründet und widmet sich der europäischen Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Auf Grundlage musikwissenschaftlich fundierter Aufführungspraxis entstanden abwechslungsreiche Konzertprogramme, die von Presse und Publikum gleichermaßen enthusiastisch aufgenommen wurden. Gastspiele in bedeutenden Spielstätten (u. a. Konzerthaus Wien, Auditorio Nacional de Música Madrid, Théâtre des Champs-Élysées, Frauenkirche Dresden, KKL Luzern, Tonhalle Zürich, Laeiszhalle Hamburg, Philharmonie Köln, Herkulesaal München, University of Chicago), und bei wichtigen Musikfestivals (u. a. beim Rheingau Musik Festival, dem Menuhin-Festival in Gstaad, dem Schleswig-Holstein Musikfestival oder dem San Diego Early Music Festival) machten das Ensemble international bekannt. Nach der ersten Aufnahme mit Werken von Georg Philipp Telemann folgten Einspielungen mit Gästen, darunter »Deutsche Blockflötenkonzerte« mit Reinhard Goebel, »French Baroque« mit François Lazarevitch (Musette, Traversflöte) und Vittorio Ghielmi (Viola da Gamba) »Double Concertos« mit Doppelkonzerten von Georg Philipp Telemann, die CDs »ROCOCO« und »Small Gifts« mit Andreas Scholl, »Discovery of Passion« mit Dmitry Sinkovsky und zuletzt »PASTORALE«.

Das Ensemble 1700 wirkt auch bei Opernproduktionen mit, darunter Händels »Lucio Cornelio Silla« in Kooperation mit den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und den Tagen Alter Musik in Herne sowie Bononcini's »Polifemo« und Telemann's »Pastorelle en musique« bei den Musikfestspielen Potsdam mit Stationen in Bayreuth, Innsbruck und Magdeburg, »I portentosi effetti de la madre natura« von Giuseppe Scarlatti und »L'Homme« von Andrea Bernasconi, die allesamt auch auf CD eingespielt wurden.

DOROTHEE OBERLINGER

bei deutsche harmonia mundi

deutsche
harmonia
mundi

SCARLATTI



Baroque Influencer

Alessandro Scarlatti war einer der einflussreichsten Komponisten des Barocks, wie Dorothee Oberlinger mit Ihrem Ensemble 1700 auf dem neuen Album beweist. Neben farbenprächtigen Instrumentalwerken gibt es auch wunderbare Arien mit Bruno de Sá und Helena Rasker als Solisten. „Kompliment! ... Wenn das kein gelungener bunter Barockklangteller ist.“ Rondo

I portentosi effetti della Madre Natura

Eine herausragende Entdeckung: die Weltersteinspielung der nach 250 Jahren erstmals bei den Musikfestspielen Potsdam wiederaufgeführten Oper von Giuseppe Scarlatti mit dem Ensemble 1700 unter Dorothee Oberlinger und exzellenten Solisten. „delikat besetzt... überraschend und intelligent“ FAZ



dorotheeoberlinger.de



SONY MUSIC



IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GESCHÄFTSFÜHRENDE RINLEKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Christoph Lang / Dramaturgie Staatsoper Unter den Linden

Der Einführungstext von Hannah Reynolds Bezuijen und Christoph Lang ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

FOTOS Johannes Ritter (Dorothee Oberlinger, Ensemble 1700), privat (Stephan MacLeod), Dawid Medrala (Yves Ytier)

GESTALTUNG Herburg Weiland, München

LAYOUT Dieter Thomas

HERSTELLUNG Katalogdruck Berlin

DRUCK Druckhaus Sportflieger, Berlin



MILANO The
Found
ation.
Musik für eine bessere Zukunft

**FREUNDE
& FÖRDERER
STAATSOPER
UNTER
DEN LINDEN**

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**